



■ Aus Berlin für Esslingen (SPD) ■

Karin Roth: „Mappus stellt Frauen ins Abseits.“



Für die Quote. Karin Roth: „Die SPD will mehr Frauen in Führungspositionen.“ www.karin-roth.de

Bei der Auswahl der EnBW-Aufsichtsratsmitglieder wurde es deutlich. Wenn der CDU-Ministerpräsident Mappus seinen Willen durchsetzen will, schert er sich nicht um die Gesetze des Landes. Dies gilt offensichtlich besonders beim Gleichstellungsgesetz. Fünf Männer und keine einzige Frau hat Mappus für das EnBW-Gremium vorgeschlagen, obwohl er gesetzlich verpflichtet gewesen wäre, Frauen und Männer gleichermaßen zu berücksichtigen.

Vor dem Hintergrund des 100-jährigen Jubiläums des Frauentages ist dies Ausdruck von politischem

Chauvinismus und eines überholten männerdominierten Gesellschaftsbildes. Mappus stellt damit die Frauen aufgrund machtpolitischer Überlegung in Abseits. Seine großspurigen Ankündigungen, den Frauenanteil in Führungspositionen erhöhen zu wollen, sind nichts weiter als heiße Luft. Die baden-württembergische SPD setzt sich hingegen für eine verbindliche Quotenregelung für Frauen in Führungspositionen ein. Ebenso wie die SPD im Bund. Denn die Realität ist ernüchternd. Nur 29 der 906 Vorstandsposten in den 200 größten Unternehmen Deutschlands sind mit Frauen besetzt. Deswegen ist es an der Zeit, die Quotierung von Vorständen und Aufsichtsräten in der Wirtschaft gesetzlich verbindlich zu machen, um Frauen mit gleicher Qualifikation tatsächlich auch die gleichen Chancen zu geben.

■ SPD Esslingen ■

Jahresempfang am 13. März mit Ernst Ulrich von Weizsäcker



Wolfgang Drexler: Bewährt, geradlinig und bürgernah.

Der diesjährige Jahresempfang der SPD Esslingen ist wie immer für alle Interessierte offen.

Er beginnt am Sonntag, 13. März um 17 Uhr im Alten Rathaus, Bürgersaal. Die Politik verwendet gern den Begriff der Nachhaltigkeit. Frei übersetzt meint das, an die Folgen von Entscheidungen für morgen und für die nachfolgende Generation denken. Das gilt für den Energieverbrauch, die Umwelt und auch für das soziale Miteinander.

Wir freuen uns, dass Ernst Ulrich von Weizsäcker – ein Pionier des nachhaltigen Wirtschaftens – nach Esslingen kommt. Das Hauptanliegen des Klimaforschers und Umweltpolitikers: Ökologie und Ökonomie müssen vereinbar sein. Aber wie? Von Weizsäcker

ist bekannt dafür, pragmatische Antworten auf globale Umweltprobleme zu finden. Das verbindet ihn mit unserem Landtagsabgeordneten Wolfgang Drexler.

Auch Drexler, Landtagsvizepräsident, geht mit pragmatischen Lösungen kommunale und landespolitische Zukunftsfragen an. Beide Männer verbindet ihre Erfahrung und Kompetenz. Übrigens: Die SPD Esslingen ehrt und begleitet jedes Jahr eine Gruppe der Stadt, die für soziales Engagement und ehrenamtliche Arbeit steht. In diesem Jahr ist dies der Verein Dritte Welt als Partner.

Der Verein strebt nach mehr Gerechtigkeit im internationalen Handel – global denkend und lokal handelnd.

■ Arbeitsgemeinschaft Sozialdemokratischer Frauen ■

100. Frauentag und es bleibt viel zu tun!

Anlässlich des 100. Frauentages am 8. März erklären Hanna Scherieble-Pahlke, Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft Sozialdemokratischer Frauen Esslingen und Karin Roth, SPD-Bundestagsabgeordnete: „Zwar hat sich der Kreis Esslingen beim so genannten „Gender-Index“ auf den bundesweiten 131. Platz von 413 verbessert, er befindet sich aber weiterhin nur im Mittelfeld. In Sachen Gleichstellung gibt es weiterhin für uns in Esslingen noch viel zu tun!“

Denn im Kreis Esslingen gibt es nach wie vor deutliche Benachteiligungen von Frauen. Männer verdienen durchschnittlich pro Stunde 18 Euro, Frauen nur 15 Euro. Bei den hochqualifizierten Jobs sind Frauen in Esslingen stark benachteiligt, ebenso bei den Rentenzahlungen (Frauen: 774 Euro,

Männer: 1181 Euro) und der politischen Beteiligung. Männer und Jungen schneiden im Bereich der Bildung schlechter ab. Frauen verdienen durchschnittlich nach wie vor rund 23 Prozent weniger als Männer. In den Aufsichtsräten sitzen nur 3 Prozent Frauen, obwohl Frauen bessere Schulabschlüsse machen und häufiger studieren als Männer.

Hanna Scherieble-Pahlke: „Damit muss Schluss sein! Die SPD setzt sich gemeinsam mit den Gewerkschaften für gleichen Lohn für gleichwertige Arbeit ein!“ Karin Roth fügt hinzu: „Ohne Gesetze geht es nicht mehr. Bereits vor 10 Jahren hat die Wirtschaft erklärt, eine Selbstverpflichtung reiche aus, um die Anzahl der Frauen in Führungspositionen zu erhöhen. Und was ist passiert? Nicht viel! Wir brauchen eine gesetzliche Frauenquo-

te von 40 Prozent für Aufsichtsräte und Vorstände!“

Bereits vor hundert Jahren, im Jahr 1911, waren die zentralen Forderungen der Sozialdemokratinnen und Gewerkschafterinnen: Gleiches Wahlrecht, gleicher Lohn für gleichwertige Arbeit sowie Verbesserungen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes für Frauen! Viele dieser Forderungen wurden erfüllt. Das Wahlrecht für Frauen wurde von der SPD im Jahr 1919 eingeführt, aber auch die Reform des Ehe- und Familienrechtes, die aktive Frauenförderung und vieles mehr gehen auf das Engagement von Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten in Regierungsverantwortung zurück. „Die formale rechtliche Gleichstellung ist erreicht – die tatsächliche allerdings noch nicht“, so die beiden Politikerinnen.

■ Die Linke Esslingen ■

Tobias Hardt im Esslinger Berberdorf

Auf seiner Wahlkampftour besuchte der Esslinger Landtagskandidat der LINKEN, Tobias Hardt, das Esslinger Berberdorf.

Die von der Evangelischen Gesellschaft geleitete erste Aufnahmestation für bis zu 25 wohnungslose Menschen beeindruckte Tobias Hardt aufgrund der für diese Verhältnisse guten Struktur. „Natürlich kann dies nur eine kurzzeitige Lösung sein. Wir müssen es politisch erreichen, dass jeder

Mensch eine bezahlbare Wohnung erhalten kann und auch eine Arbeit, die ihn unabhängig von staatlicher Hilfe macht.“

Schnell kamen einige Bewohner mit Tobias Hardt ins Gespräch und schilderten ihre Lebenssituation: Helmut K. holte einen Packen mit Bescheiden, mit denen er nicht einverstanden ist. Tobias Hardt: „Kommen Sie nach dem 27. März wieder gleich wieder auf mich zu.“



Die LINKE vor Ort – Tobias Hardt im Berberdorf.

■ FDP Esslingen ■

FDP hält am Ausbau der Neckarschleusen fest



Rena Farquhar, Landtagskandidatin FDP Esslingen.

Pro Tonnenkilometer stößt ein Binnenschiff ca. 33,4 Gramm CO₂ aus; die Bahn 48,1 Gramm. Ein modernes Binnenschiff ersetzt ca. 100 LkW-Fahrten. „Auf dieses umweltfreundliche und geräuscharme Transportmittel wollen wir nicht verzichten“, so Rena Farquhar, Landtagskandidatin der FDP Esslingen. „Der Ausbau der Neckarschleusen muss dringend erfolgen. Dort beginnend, wo der Zu-

stand der Schleuse am schlechtesten ist.“ „Dass Schiffe mit einer Länge von 135 Metern den Neckar zwischen Plochingen und Mannheim befahren können, ist gerade für den Wirtschaftsraum Stuttgart von zentraler wirtschaftlicher Bedeutung.“ Damit erteilt die FDP-Bundestagsabgeordnete Judith Skudely den Plänen des CSU-Bundesverkehrsministers eine klare Absage.

Bei der Reform der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes (WSV) wollte dieser plötzlich statt beim Personal bei der Infrastruktur sparen. Der Bundesverkehrsminister weiß, dass eine solche Benachteiligung kleinerer Schifffahrtswege mit der FDP nicht zu machen ist, so Skudely. Mit Florian Toncar und Judith Skudely waren nach dem Besuch von Otto Fricke und des Parl. Staatssekretärs im Bundesverkehrsministerium Jan Mücke bereits 4 FDP-Bundestagsabgeordnete innerhalb kurzer Zeit am Neckarhafen. Dies zeigt, dass die FDP in dieser Angelegenheit nicht locker lassen wird.

■ SPD AG 60 plus ■

Kaffeekränzchen mit Wolfgang Drexler

Die Arbeitsgemeinschaft 60 plus der SPD Esslingen lädt zum Gespräch mit dem 1. stellv. Landtagsvizepräsidenten Wolfgang Drexler ein.

Bei Kaffee und Kuchen können die Gäste erfahren, was sich in Baden-Württemberg alles ändern muss, um den kommenden Herausforderungen

gewachsen zu sein. Die Veranstaltung am Donnerstag, dem 17. März, beginnt um 15 Uhr in der Alten Aula im Behördenzentrum in der Beblingersstraße.

Zuvor, ab 12 Uhr, findet eine Aktion mit einem Infostand an der Agnesbrücke statt.